



PR-Wahl 2014: Weiter absolute Mehrheit für die **DPoIG**

Die **DPoIG** sagt danke: Herausragender Wahlsieg der **DPoIG Hamburg**

Die Personalratswahlen in der Hamburger Polizei sind am 16. Mai 2014 mit der öffentlichen Auszählung im Polizeipräsidium beendet worden. Nach Bekanntgabe des vorläufigen Endergebnisses durch den Wahlvorstand hat die **Deutsche Polizeigewerkschaft Hamburg (DPoIG)** als mitgliederstärkste Polizeigewerkschaft einen herausragenden Wahlsieg errungen. Der Personalrat der Polizei Hamburg hat insgesamt 25 Sitze (Beamte und Arbeitnehmer), von denen **13 Sitze** auf die **DPoIG Hamburg** entfielen, vier Sitze auf den BDK und acht Sitze auf die GdP. Damit hat die **DPoIG Hamburg** ihre absolute Mehrheit im Personalrat der Polizei gehalten.

Zum Wahlergebnis erklärte der Landesvorsitzende der DPoIG Hamburg, Joachim Lenders: „Wir sind begeistert von diesem herausragenden Wahlsieg, den wir als starkes Team der **DPoIG Hamburg** erzielt haben. Wir sind als Team ange-

Gesamtergebnis und Sitzverteilung im neuen Personalrat der Polizei Hamburg:

Gewerkschaft/Liste	Stimmen in Prozent	Sitze
DPoIG Hamburg	47,4	13
BDK Hamburg	16,4	4
GdP Hamburg	32,9	8
Freie Liste – Die Basis	3,3	0

Die Wahlergebnisse der Gruppen im Einzelnen: Beamte:

Gewerkschaft/Liste	Stimmen in Prozent	Sitze
DPoIG Hamburg	47,2	10
BDK Hamburg	15,1	3
GdP Hamburg	33,9	7
Freie Liste – Die Basis	3,8	0

Arbeitnehmer:

Gewerkschaft	Stimmen in Prozent	Sitze
DPoIG Hamburg	47,9	3
BDK Hamburg	25,4	1
GdP Hamburg	26,7	1

treten und haben als Team gewonnen. Die überwältigende Mehrheit der Beschäftigten in der Hamburger Polizei hat die Arbeit der **DPoIG**-Personalräte,

die sie in den vergangenen vier Jahren geleistet haben, honoriert. Dafür sagen wir als **DPoIG** danke. Dieses klare Wahlergebnis wird für uns in der **DPoIG**

Hamburg Ansporn und Motivation sein, in der nun vor uns liegenden Amtsperiode unsere klare, konsequente und engagierte Personalratsarbeit zum Wohle **aller Polizeibeschäftigten** fortzusetzen. Große Herausforderungen liegen vor uns: Eine deutliche Stärkung des Schichtdienstes, die enorme Einsatzbelastung, die prekäre Personalsituation, Stellenstreichungen in der Verwaltung, die Neuorganisation der Aufgaben im Bereich ED/GTK, ProBeSt, um nur einige Beispiele zu nennen.

Wir werden als **DPoIG**-Personalräte diese Themen mit großem Nachdruck bewegen und vorantreiben. Das Wahlergebnis hat uns zusätzlich motiviert und uns den Rücken gegenüber der Innenbehörde gestärkt! Wir werden weiterhin ein verlässlicher, aber auch konsequenter Verhandlungspartner sein.“

Der Landesvorstand

Impressum:

Redaktion:
Frank Riebow (v. i. S. d. P.)
Erdkampsweg 26
22335 Hamburg
Tel. (0 40) 48 28 00
Fax (0 40) 25 40 26 10
Mobil (0175) 3 64 42 84
E-Mail: FRHamburg@gmx.de
Landesgeschäftsstelle:
Holzdamm 18, 20099 Hamburg
Tel. (0 40) 25 40 26-0
Fax (0 40) 25 40 26 10
E-Mail: dpolg@dpolg-hh.de
Geschäftszeit: Montag bis
Donnerstag, 9.00 bis 17.00 Uhr,
Freitag, 9.00 bis 15.00 Uhr
Fotos:
Frank Riebow, **DPoIG Hamburg**
ISSN 0723-2230



@DPoIGHH



Die **DPoIG Hamburg** bedankt sich bei allen Kolleginnen und Kollegen, die den Kandidatinnen und Kandidaten unserer Gewerkschaft mit ihrer Stimme das Vertrauen gegeben haben.



DPoIG führt erstes Gespräch mit ProBeSt

Keine Denkverbote: Sonderlaufbahn Polizei muss geprüft werden.

Joachim Lenders: „Die DPoIG fordert ein Beförderungsmodell, das gerecht ist, sozial ausgewogen und den Leistungsgedanken hinreichend berücksichtigt!“



> Marc-Florian Sinn, Daniela Schönefeld, Katharina Luckey, Thomas Jungfer, Frank-Martin Heise und Landesvorsitzender Joachim Lenders (von links).

Anfang Mai führte die **DPoIG Hamburg** ein erstes Gespräch mit dem Projekt „Zukunftsfähiges Beförderungs- und Stellensystem für die Polizei Hamburg“ (ProBeSt).

Für die **DPoIG Hamburg** haben Landesvorsitzender Joachim Lenders, der Erste stellvertretende Landesvorsitzende Thomas Jungfer und die Fachbereichsvorsitzenden Marc-Florian Sinn (SCH) und Frank Riebow (WSP) am Meinungs-

und Informationsaustausch teilgenommen. ProBeSt/L, LKD Frank-Martin Heise, PR'in Daniela Schönefeld und POK'in Katharina Luckey vertraten das Projekt. LKD Frank-Martin Heise skizzierte zunächst den Projektauftrag und die gegenwärtigen Arbeitsschritte. ProBeSt ist sich bewusst, dass es innerhalb der Polizei und der Gewerkschaften eine hohe Erwartungshaltung an das Projekt gäbe und die Kolleginnen und Kollegen selbstverständ-

lich einen Anspruch darauf haben, ein neues Beförderungs- und Beurteilungssystem zu bekommen, das endlich langfristig und rechtssicher „trägt“ sowie eine Grundzufriedenheit schafft.

ProBeSt hat den Projektauftrag in die Teilbereiche:

- > Stellensystem (Schaffung einer Funktionshierarchie),
- > Beförderungssystematik (zukünftiges Beförderungssystem) und
- > neues Beurteilungssystem gegliedert.

Das Projekt wird des Weiteren prüfen, inwieweit innerhalb der Polizei welche Funktionen miteinander vergleichbar sind. Grundsätzlich wird das Ziel verfolgt: „Wer mehr Verantwortung trägt, bekommt mehr Geld!“ Die konkrete Ausgestaltung dieses Grundsatzes gehört zu den vorrangigen Projektzielen.

Landesvorsitzender Joachim Lenders betonte, dass aus Sicht der **DPoIG** alle Entscheidungen begrüßt werden, die die unsägliche Beförderungssituation für alle Kolleginnen und Kollegen verbessert. Die **DPoIG** wird sich zielführenden Vorschlägen nicht verschließen und sich aktiv am Diskussionsprozess beteiligen. Beurteilungen müssen der tatsächlichen Leistung entsprechen, taktische „Spielereien“ müssen der Vergangenheit angehören. Kolleginnen und Kollegen, die sich „bewegen“ und Verwendungsbreite nachweisen, muss dies auch anerkannt werden. Berufserfahrung muss sich auszahlen und zwar im Wortsinn.

Denkverbote darf es nicht geben. Sowohl die Einführung der zweigeteilten Laufbahn (Vorbild: NRW) als auch eine Sonderlaufbahn P müssen ernsthaft geprüft werden. Für die Beförderungsrunde 2014 erwartet die **DPoIG**, dass nach der Vorgabe des Innensenators verfahren wird und die zur Verfügung stehenden Gelder – fünf Millionen Euro – ausgegeben werden. **Die DPoIG fordert noch für dieses Jahr zusätzliche A 11-Ausschreibungen. Davon müssen alle Laufbahnzweige, Organisationsbereiche und Verwendungen innerhalb der Polizei profitieren.**

Die **DPoIG** und ProBeSt bewerteten das eineinhalbstündige Gespräch als sehr konstruktiv und sachorientiert. Beide Seiten vereinbarten, die Gespräche fortzusetzen.

Der Landesvorstand





BFS-Seminar

Tätigkeit der Bürgernahen Beamten ist A 11-wertig

Anlässlich des BFS-Seminar „Aufgaben und Perspektiven“ am 24. April konnten zahlreiche Kolleginnen und Kollegen in der Landesgeschäftsstelle der **DPoIG** begrüßt werden.



> Fühlte sich sichtlich wohl bei der **DPoIG** – SPD-Fraktionschef Dr. Andreas Dressel.



> PD Thieß Rohweder unterstrich die Bedeutung der BFS für die Polizei.

Zu Beginn der Veranstaltung wurde schnell deutlich, welche Themen den anwesenden BFS unter den Nägeln brennen und diskutiert werden müssen:

- > Stellenwertigkeit/Wertschätzung der BFS
- > Fremdnutzung aufgrund besonderer Einsatzanlässe und dabei immer weniger Zeit für die eigentlichen Aufgaben eines BFS
- > Grundlastproblematik im Primärvollzug und immer häufigere Verwendung der BFS in den Schichten



> Landesvorsitzender Joachim Lenders und MdHB Dr. Andreas Dressel mit den Semierteilnehmern.

- > Drohende Verringerung der Stellenanzahl der BFS

Zum Seminar waren der stellvertretende Leiter der DPV, Thieß Rohweder, und der Vorsitzende der SPD-Bürger-schaftsfraktion, Dr. Andreas Dressel, eingeladen. PD Thieß Rohweder betonte die Bedeutung der Tätigkeit der BFS als Nahtstelle und „Polizisten zum Anfassen“ gegenüber dem Bürger als wichtige Aufgabe. Unstrittig ist aus Sicht der DPV, dass dies unzweifelhaft eine A 11-wertige Aufgabe sei und auch bleibe.

Vor dem Hintergrund der gegenwärtigen personellen Situation in der Hamburger Polizei machte Thieß Rohweder jedoch ebenso deutlich, dass bei der Bewältigung von besonderen Einsatzlagen Prioritäten gesetzt werden müssen und auch BFS ihren Beitrag in einem vertretbaren Rahmen zu leisten haben.

Dr. Andreas Dressel hob die politische Wertschätzung der BFS hervor und betonte, dass die

Arbeit des Bürgernahen Beamten bezüglich ihrer Stellenwertigkeit auch im Projekt ProBeSt Berücksichtigung finden müsse.

Weiterhin versicherte Dr. Dressel, dass er sich dafür einsetzen werde, die gegenwärtige Stellenzahl der BFS in Hamburg beizubehalten und die Funktion der BFS vor „aufgabenkritischen Überlegungen politisch zu schützen“.

Der Landesvorsitzende der DPoIG Hamburg, Joachim Lenders, fasste zum Ende eines konstruktiven Seminars die Forderungslage der DPoIG zusammen:

- > unverzügliche Nachbesetzung der gegenwärtig freien BFS-Stellen
- > keine Verringerung der Stellen für Bürgernahe Beamte
- > schnellstmögliche Ausschreibung von BFS-Stellen (A 11)
- > personelle Stärkung der Schichten zur Verhinderung von Fremdnutzungen im Bereich BFS

Der Landesvorstand



Wonnemonat Mai gilt nicht für Polizisten

DPoIG: Polizei Hamburg am Limit – Einsatzbelastung immer unerträglicher

Von Marc-Florian Sinn, Vorsitzender Fachbereich Schutzpolizei



Alarmabteilung (AAH) aufgerufen werden. Zusammen mit der Abteilung und den Einsatzzügen der DE 3, Kräften der VD, VT, WSP, dem LKA und auswärtigen Hundertschaften aus Schleswig-Holstein waren über 1.900 Kolleginnen und Kollegen zur Bewältigung der Aufzüge und zur Verhinderung von erwarteten Ausschreitungen im Anschluss daran eingesetzt. Beim letzten Heimspiel der Saison des Hamburger SV gegen Bayern München entlud sich der Frust der Gruppierungen „Chosen Few“ und „Poptown“ über die sportliche Situation „ihres“ Vereins.

Waren wieder für die Kolleginnen und Kollegen unterwegs – das DPoIG-Betreuungsteam.

Die Hamburger Polizei arbeitet „ihre“ oftmals personalintensiven Einsätze und den täglichen Dienst professionell, routiniert und engagiert ab. Dazu gehören unter anderem Demonstrationen, Fußballereinsätze, Bewachung ehemals Sicherungsverwahrter und der Wohnobjekte des Bürgermeisters sowie des Innensenators,

Rufbereitschaften, Gefangensammelstellen, Präsenzdienste oder sonstige Großeinsätze, wie der Marathon oder der Hafengeburtstag. Dies hat zur Folge, dass die Kollegen/-innen enorm belastet werden durch Anordnung von Zwölf-Stunden-Diensten, dauerhafte Eingriffe in die Dienstzeitregelungen, Anordnung von Mehr-

arbeit, Dienstzeitverschiebungen und die Streichung von freien Wochenenden.

Der Mai 2014 steht hierbei sinnbildlich für die Personalmiserie bei der Polizei Hamburg. Für die sich alle Jahre wiederholenden Demonstrationen anlässlich der Walpurgisnacht und des 1. Mai musste die

Schon weit vor dem Spiel gab es seitens dieser Fußballkriminellen massive Angriffe auf die eingesetzten Kolleginnen und Kollegen. Während des Spiels provozierten diese „Fans“ mit zwei Transparenten, die den Schriftzug „A C A B“ (all cops are bastards) trugen. Beim Versuch der Ordner und der Polizei, diese Transparente zu entfernen, kam es zu heftigen Ausschreitungen. Am darauffolgenden Wochenende zogen der Hafengeburtstag, der alternative Hafengeburtstag, das letzte Saisonspiel des FC St. Pauli und der Eurovision Song Contest Tausende von Besuchern an. Hunderte von Kolleginnen und Kollegen des LKA, der PK, VD, WSP und DE waren im Einsatz, um einen reibungs-



Immer viel los am DPoIG-Bus. Ein herzlicher Dank an die DPoIG Bayern, so konnten wir die Einsätze mit zwei Bussen „abarbeiten“.



> Landesvorsitzender Joachim Lenders im Gespräch mit Polizeipräsident Ralf Martin Meyer.



losen Verlauf zu ermöglichen. Das Fußball-Länderspiel Deutschland gegen Polen am 13. Mai., das Relegationsheimspiel des HSV gegen Greuther Fürth am 15. Mai., ein Aufzug durch die Hafencity, der Besuch der Bundeskanzlerin Angela Merkel, die Europawahl, das HWE- und BTM-Konzept rundeten die einsatzintensiven Wochen ab.

Die Folgen für die Kolleginnen und Kollegen sind extrem. Etliche Verletzte durch die Angrif-

fe anlässlich der Fußballspiele und der Demonstrationen, unzählige Überstunden, Dienstzeitverschiebungen, Zwölfstundendienste an den PK und keine planbare Freizeit- und Familiengestaltung. Aus Sicht der **DPoIG Hamburg** sind diese Umstände nur durch höhere Einstellungen abzustellen.

Der Personalmangel in den Schichten der Polizeikommissariate und der VD sowie in den Zügen der DE 3 hat eine Dimension erreicht, vor der die

Polizeiführung und die Politik nicht mehr die Augen verschließen darf. Um diesen Nachwuchs aber auch gewinnen zu können, ist es zwingend erforderlich, den Schichtdienst finanziell aufzuwerten und den Kolleginnen und Kollegen wieder eine Perspektive zu bieten. Um die aktuelle Situation zu verbessern fordert die **DPoIG Hamburg** die Prioritäten zukünftig vernünftig zu setzen und eine sozialverträgliche Dienstplangestaltung zu ermöglichen.

Darüber hinaus muss endlich die Kräftegestellung der Polizei bei Großveranstaltungen wie zum Beispiel dem Marathon und den Cycloclassics überdacht werden. Die Veranstalter sind hier verstärkt in die Pflicht zu nehmen! Selbstverständlich standen die **DPoIG**-Betreuungsteams bei den Einsätzen als Ansprechpartner zur Verfügung und versorgten die Kolleginnen und Kollegen mit kleinen Snacks und Getränken des **DPoIG**-Kooperationspartners Red Bull Deutschland. ■

> Schutzausstattung



DPoIG fordert Einführung von Full-Force-Wear-Hosen für geschlossene Einheiten

Die **DPoIG Hamburg** fordert die Polizeiführung auf, die persönliche Schutzausstattung für unsere Kolleginnen und Kollegen weiter zu verbessern. Aus Sicht der **DPoIG** ist die Einführung einer sogenannten Full-Force-Wear-Hose (siehe Foto) zwingend erforderlich.

Bisher werden die Oberschenkel der Kolleginnen und Kollegen bei Einsätzen innerhalb geschlossener Einheiten (Ausnahme: BFE) nicht geschützt. Diese Schutzlücke kann durch die Verwendung atmungsaktiver Full-Force-Wear-Hosen geschlossen werden. Diese Hosen werden zurzeit unter anderem von Spielern im American Football getragen.

Die Hosen bieten:

- > integrierte Oberschenkelpads
- > integrierte Hüft- und Steißbein pads

- > eine Tasche für den Tiefschutz

Sie bestehen aus atmungsaktivem, sehr dehnbarem Material (Polyester/Elastan). Bieten antibakteriellen Geruchsschutz und sind selbstverständlich waschbar. Kosten: unter 50 Euro.

Im Zuge des „Zehn-Millionen-Euro-Pakets“ des Hamburger Senats hat die Polizei den Auftrag, die Schutzausstattung weiter zu verbessern, um unseren Kolleginnen und Kollegen einen optimalen Schutz zu bieten. **Die DPoIG fordert die Einführung der Full-Force-Wear-Hose als persönliche Schutzausrüstung für alle Kolleginnen und Kollegen der Landesbereitschaftspolizei, der Einsatzzüge (DE/WSP) und der AAH!**

Der Landesvorstand



Neuorganisation: LKAL zu Gast bei der DPoIG

Anfang Mai war der Leiter des Landeskriminalamtes (LKA), LKD Thomas Menzel, Gast des Fachbereiches Kriminalpolizei der **DPoIG Hamburg**. Anlass seines Besuchs war ein erstes Resümee über bereits erfolgte Umstrukturierungen und dessen Auswirkungen im LKA.



Landesvorsitzender Joachim Lenders, LKAL Thomas Menzel, Fachbereichsvorsitzender Wolfgang Laudon und der stellvertretende Fachbereichsvorsitzende Henning Pohl (von links).

6

Gleich zu Beginn machte LKAL Thomas Menzel deutlich, dass das Ziel, die Kripo unter einem Dach unterzubringen, eine herausfordernde Aufgabe darstellt, die nun im April dieses Jahres vorläufig abgeschlossen wurde. Der Praxisbetrieb ist nun die Nagelprobe. Auf die Fragestellung, ob das LKA in seiner jetzigen Form vollendet ist, führte LKAL aus, dass die LKA-Leitung auch weiterhin bei erkannten Schwachstellen innerhalb der Umorganisation nachsteuern wird, wie dies zum Beispiel bereits beim LKA 41 erfolgte. Ein weiterer Punkt waren die Rufbereitschaften. Thomas Menzel ist der Auffassung, dass Rufbereitschaften fachlich viel bringen und mehr Möglichkeiten beinhalten, als die Sofortsachbearbeitung durch den Kriminaldauerdienst. Auch wenn die Erwartungshaltung hoch erscheint, so ist das, was in den Rufbereitschaften geleistet wird, nichts Ungewöhnliches, sondern entspricht der kriminalpolizeilichen Sachbearbeitung, die auch am Tage geleis-

tet wird. Insgesamt stehen die sachgebietsübergreifenden Rufbereitschaften aber noch am Anfang und entsprechende Erfahrungswerte fehlen. In diesem Zusammenhang gab es eine lebhaftige Diskussion zwischen dem Fachbereich und LKAL, da nach Ansicht vieler Mitglieder zurzeit noch kein „Wissen“ aus den anderen Sachgebieten vorhanden ist und auch nur schwer zu erlangen sei.

Zukünftig wäre es wünschenswert, dass die Informationen eines Lagezentrums und des Datenergänzungsmoduls (DEM) zusammenlaufen, so dass jeder Sachbearbeiter von seinem Arbeitsplatz aus Tatzusammenhänge erkennen kann. Derartige Ermittlungsunterstützungen sind zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht fertiggestellt. Eine Ausweitung der RB-Delikte ist nicht geplant, anlassbezogen aber selbstverständlich möglich. Auch eine Änderung der seit 1992 bestehenden Dienstzeitregelung ist kein Thema. Somit soll die An-

zahl regelmäßig zu leistender Rufbereitschaften möglichst nicht höher als drei sein. Um diese Zahlen halten zu können, müssen neben der Anzahl auch Arbeitszeitanteil und Altersstruktur in der Zusammensetzung des Personals an den einzelnen Dienststellen Berücksichtigung finden. Bestehende Probleme an Dienststellen sollen mittelfristig mit einer verträglichen Nachsteuerung von Personal gelöst werden. Im Rahmen der Umorganisation wurde das Personal der kriminalpolizeilich tätigen Dienststellen zusammengefasst und umverteilt; zusätzliches Personal konnte dabei nicht gewonnen werden. Weiterhin ist im Moment nicht feststellbar, ob bei der Personalverteilung alle Kriterien berücksichtigt wurden, da nicht für jeden Bereich die Personalberechnung anhand von Fallzahlen und der durchschnittlichen Bearbeitungszeit vorgenommen werden kann.

Das LKA 55, die neu eingerichtete Dienststelle für Betrugs-sachbearbeitung, ist neben LKA 41 eine weitere Dienststelle, bei der strukturelle Veränderungen stattfinden dürften. Als Grund dafür nennt die LKA-Leitung die Flut an Vorgängen, die es zu bearbeiten gilt.

In einigen Bereichen ist der mit der Zuschreibung verbundene Arbeitsaufwand größer geworden, allerdings sieht LKD Thomas Menzel auch Bereiche, in denen er niedriger geworden ist. Insgesamt sehen sich nach der Umorganisation die Sachgebietsleiter einem höheren Druck ausgesetzt, was wohl mit der Größe der neuen Sachgebiete zusammenhängt. LKAL sieht die Aufgaben eines Sachgebietsleiters je zur Hälfte in der Personalführung und in der Sachbearbeitung, wozu nach

seiner Meinung auch die Zuschreibung gehört. Gerade im Bereich der Personalführung darf es nach Ansicht der **DPoIG** keine Zugeständnisse geben. Mitarbeiter- und Personalentwicklungsgespräche sind zwingend erforderlich, um den Kolleginnen und Kollegen entsprechende Wertschätzung und Anerkennung zuteilwerden zu lassen.

Für eine flächendeckende Einführung von SGL/V – entsprechend der DGL/V in den Wachdienstgruppen – sprach sich LKAL aus und machte deutlich, dass er sich bei dieser Umsetzung für angemessene Wertigkeiten im LKA einsetzen wird.

Ein weiterer Punkt waren die im LKA tätigen Kollegen der Schutzpolizei. Die Gruppe derer, die tatsächlich in der Sachbearbeitung tätig sind, ist hierbei die kleinste. Die sogenannte 40er-Liste existiert weiterhin und bis zum 31. Juli hat das LKA seinen Stellenbestand um 40 Stellen zu verringern. Hierbei handelt es sich nach Aussagen von Thomas Menzel ausdrücklich um die Stellen und nicht um die Stelleninhaber, also um die Summe und nicht um einzelne Namen.

Damit am Ende möglichst wenige Kollegen tatsächlich das LKA verlassen müssen, wurde ein Konzept erarbeitet, um diese Stellen herauszulösen. So wurden Stellen, die beispielsweise durch Pensionierungen frei wurden, nicht nachbesetzt. Thema war auch das LKA 26 OM (ZD 673 alt), welches in seiner jetzigen Form nicht bestehen bleiben wird. Rückführungen werden nach dem 31. Juli 2014 durch andere Orgabereiche durchgeführt, was bei den anwesenden Kollegen des LKA 26 OM für Unmut sorgte und auch von der **DPoIG** aus fachli-



> Die Kolleginnen und Kollegen der Kripo diskutierten angeregt mit „ihrem“ LKAL Thomas Menzel.

chen Gründen abgelehnt wird. Für das LKA 1 wünscht sich die LKA-Führung, dass das Kooperationsmodell zwischen Schutz- und Kriminalpolizei gelebt wird. Die Zusammenarbeit sollte unter der Neuorganisation nicht leiden. Es bleibt die

eigene Kripo im selben Gebäude, auch wenn diese nicht mehr für alle Delikte zuständig ist, was aufgrund der Zuständigkeiten in der alten Organisationsstruktur auch nicht der Fall war. Hier wurde LKAL aufgezeigt, dass die Zusammenar-

beit in einigen Bereichen noch verbesserungswürdig ist. Zum Laufbahnzweigwechsel teilte Thomas Menzel mit, dass er die in der Sachbearbeitung tätigen Kollegen der Schutzpolizei gerne dauerhaft an die Kriminalpolizei binden wolle. Wie dies

zukünftig aussehen soll, ist aber noch offen. Bei Streitigkeiten zu dieser Thematik gewährt die **DPoIG** Rechtsschutz. Der Fachbereich Kriminalpolizei der **DPoIG** bedankt sich bei LKAL Thomas Menzel für seinen Besuch. Wir halten fest, dass das LKA eine lebendige Organisation in einer völlig neuen Struktur ist. Hierzu wird es auch zukünftig Gespräche geben, wozu sich LKAL ausdrücklich bereit erklärte.

Fachbereich Kriminalpolizei

Ausschreibung der A11-Stellen für Wachhabende noch in diesem Jahr!

Von Thomas Jungfer, Erster stellvertretender Landesvorsitzender

Ende April begrüßte die **DPoIG Hamburg** eine Vielzahl von Wachhabenden (WH) und Wachhabenden/Vertreter (WH/V) aus der Direktion „Polizeikommissariate/Verkehr“ (DPV) bei einem Tagesseminar in unserer Geschäftsstelle. Zu den Themen: Perspektiven für WH und WH/V, Wertschätzung, Grundlast und die immer höher werdende Arbeitsbelastung nahm der Leiter der DPV, LPD Wolfgang Brand, in seinen Ausführungen Stellung. Thomas Jungfer, Erster stellvertretender Landesvorsitzender, und Freddy Lohse, stellvertretender Landesvorsitzender der **DPoIG Hamburg**, führten durch das Tagesseminar. Bevor der Leiter der DPV, Wolfgang Brand, erschien, um sich der Diskussion

und den Fragen der Teilnehmer zu stellen, wurden die Wertschätzung und die Perspektiven für WH und WH/V hinterfragt. Der Wachhabende und sein Vertreter sind anerkannte Vorgesetzte der Wachdienstgruppe und die fachlichen Wächter der täglichen Arbeit. Aus Sicht der DPV sind die Stellen der WH und WH/V Führungsfunktionen in A 11, an der Bewertung wird es aus Sicht der DPV auch keine Veränderung geben.

Wolfgang Brand wurde von den Anwesenden eindringlich auf die bestehenden Probleme im Vierschichtendienst hingewiesen. Die Kollegen bemängelten, dass ihre Arbeit nicht die nötige Anerkennung er-



> LPD Wolfgang Brand bestätigte die A11-Wertigkeit der WH/WHV-Stellen.

fährt und wiesen auf ihre fehlende Perspektive hin. Aus Sicht von DPVL ist die Forderung der **DPoIG Hamburg** richtig, die Erhöhung der DUZ und Wechselschichtzulage zur Stärkung des Schichtdienstes voranzutreiben. Am Ende einer interessanten und informativen Veranstaltung wurde die

Forderungslage der **DPoIG Hamburg** noch einmal deutlich gemacht:

- > schnellstmögliche Ausschreibung von WH-Stellen
- > personelle Stärkung der Schichten zur Gewährung der Grundlast
- > deutliche Erhöhung der DUZ und Schichtzulage

Die **DPoIG Hamburg** wird auch in Zukunft den Fokus auf die gerechte Bewertung und Anerkennung des Wechselschichtdienstes richten. Weitere themenspezifische Seminare sind bereits in Planung. ■



> Fels in der Brandung jeder Dienstgruppe: Die Wachhabenden und ihre Vertreter.



Vlotho-Seminar 2014

23 Kolleginnen und Kollegen von verschiedenen Hamburger Dienststellen sowie aus Bremen, Bremerhaven, Berlin und Baden-Württemberg haben vom 3. bis zum 8. März 2014 im Gesamteuropäischen Studienwerk (GESW) in Vlotho an einem Seminar zum Thema „Innere und äußere Sicherheit in Europa“ der **Deutschen Polizeigewerkschaft Hamburg (DPoIG)** teilgenommen.

Über das Lebensmittelrecht in der EU referierte Michael Rusch von der **DPoIG Hamburg**.

Dr. Zbigniew Wilkiewicz, Institutsleiter des GESW, trug über die EU und illegale Migration sowie das aktuelle Thema Ukraine vor. Dr. Gerhard Schüsselbauer (GESW) hielt ein Referat über Finanzspekulationen mit

Agrarrohstoffen und Navina Engelage (GESW) berichtete über die Migration und Arbeitsmärkte in der EU. Die SPD-Europaabgeordnete Birgit Sippel diskutierte mit den Seminarteilnehmern über illegale Arbeitsaufnahme in der Europäischen Union und von ihrer Arbeit im EU-Parlament.



Foto: Joachim Burek

> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des diesjährigen DPoIG-Seminars in Vlotho.

Eine Besichtigung des Bielefelder Lebensmittelkonzerns „Dr. Oetker“, wo uns die modernen Produktionsmethoden der Lebensmittelindustrie erklärt wurden, rundete das Programm ab.

Das tolle Seminar mit herausragenden Referenten und begeisterten, engagierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern verlief sehr kurzweilig und war leider wieder einmal viel zu schnell vorbei.

Ein Dank an die **DPoIG** in Hamburg und Klaus Vöge, der es sich wieder einmal nicht neh-

men ließ, persönlich in Vlotho vorbeizuschauen und aus der Arbeit der **DPoIG Hamburg** berichtete.

Das Vlotho-Seminar der **Deutschen Polizeigewerkschaft Hamburg (DPoIG)** findet im kommenden Jahr vom 8. bis zum 12. Juni 2015 statt.

Anmeldungen werden ab sofort in der Landesgeschäftsstelle der **DPoIG Hamburg** entgegengenommen (Telefon 040.254026-0, E-Mail: dpolg@dpolg-hh.de).

Jörg Lauenroth

> Ruhestand

Folgende Kollegin und Kollegen sind zum 31. Mai 2014 in den Ruhestand gegangen:

Akademie der Polizei

POKin	Anders, Angelika	AK 021
PHK	Andt, Bernd	AK 121

Informations-Technik

PHK	Meyer, Uwe	IT 23
-----	------------	-------

Landeskriminalamt

KHK	Meiburg, Ralf	LKA 12
KHK	Rehaag, Michael	LKA 18

Direktion Polizeikommissariate und Verkehr

POK	Bollmann, Karlheinz	PK 23
PHK	Gaida, Egbert	PK 23
POK	Hagemeister, Volker	PK 37
POK	Ladwig, Hans-Jürgen	VD 22
PHK	Laube, Frank	PK 24
POK	Peters, Wolfgang	PK 14
PHK	Pommerening, Dieter	PK 14
POK	Rieck, Kurt	PK 14
EPHK	Schönwetter, Axel	PK 31
PHK	Thiele, Wieland	PK 25

Verwaltung und Technik

LPD	Krebs, Günter	VT 5
AR	Otto, Bernd	VT 12

Wasserschutzpolizei

PHK	Borchers, Manfred	WSPK 1
PHK	Schmidt, Bernd	WSPK 2

> Verstorben

07.03.2014	Roosen, Kersten	Ang. i. R.	72
27.03.2014	Kerger, Fritz	PHM i. R.	95
28.03.2014	Waskow, Heinz	PHK i. R.	90
05.04.2014	Knorr, Helmut	PHM i. R.	79
12.04.2014	Simon, Monika	Ang. i. R.	70
17.04.2014	Vehring, Helga	Ang. i. R.	76
18.04.2014	Melle, Günter	Ang. i. R.	85
20.04.2014	Ragotzky, Henry	PHM i. R.	93
25.04.2014	Wrege, Klaus	PHK i. R.	69
29.04.2014	Neuwerk, Karl-Heinz	PD i. R.	88
03.05.2014	Heilek, Thomas	POK	51
06.05.2014	Wolff, Thomas	PK	51